

Wersauer Sportler können aufatmen



© Wolfgang Kalberlah

Das undichte Flachdach der Mehrzweckhalle wird auf Beschluss der Gemeindevertretung in diesen Sommerferien komplett saniert.

Solaranlage wäre noch möglich

Trotz der sitzungsfreien Phase war die Versammlung beschlussfähig, duldet doch die Reparatur des Dachs keinen Aufschub, zumal die Arbeiten umgehend begonnen werden sollen, um sie während der Sommerferien abschließen zu können. Daher fiel das Votum der Kommunalvertreter auch einstimmig zugunsten der Auftragsvergabe aus. Es wird ein flach geneigtes Satteldach auf das vorhandene Dach aufgebaut und mit Sandwich-Dachpaneelen eingedeckt. Bei der Bemessung des Dachaufbaus wurde statisch auch eine spätere Belegung mit Photovoltaik berücksichtigt.

Mit ihrer Sporthalle blicken sowohl der TV 08 Wersau als auch die örtliche Grundschule als die beiden Hauptnutzer auf eine langjährige Entwicklung zurück. Bereits 1988 konkretisierten sich die in den Jahren zuvor begonnenen Gespräche und Planungen über den Bau eines Domizils für die sporttreibenden Jugendlichen und Erwachsenen. Auf Kreisebene hatte sich der damalige Landrat Horst Schnur eingeschaltet.

Mit den Abteilungen Gymnastik, Handball, Tischtennis und Breitensport belegt der Verein heute von Montag bis Freitag täglich ab 15 Uhr das Gebäude, während vormittags die Grundschule Wersau die Räumlichkeiten im Wechsel mit dem

Turnverein nutzt. Die in der Planungsphase häufig geführten Diskussionen um die Maße einer solchen Sportstätte sind heute durchaus erneut Thema, denn mit seinen sportlichen Angeboten ist der TV 08 mittlerweile am Ende aller Hallenkapazitäten angekommen. Teile der Zumbakurse finden bereits in der Kulturhalle in Brensbach statt. Selbst das Sitzungszimmer in der Halle wird für Gymnastik- und Tanzübungsstunden zweckentfremdet. Sogar am frühen Sonntagmorgen finden Jumpingkurse statt, weil in der Woche keine Hallenzeiten mehr frei sind.

Da Wersau auch eine lebendige Fastnachtsgemeinde darstellt, müssten die entsprechenden Vorbereitungen und Veranstaltungen ab Herbst jedes Jahres ebenfalls in der Mehrzweckhalle ihren Platz finden. Da dies jedoch nicht zu realisieren ist, wird auf private Räume ausgewichen.

In den letzten Jahren plagt alle Nutzergruppen allerdings ein weiteres bauliches Problem: Nässe, die durch das Dach eindringt. Das vorhandene Flachdach der Mehrzweckhalle zeigte immer wieder Undichtigkeiten in den Regenzeiten, sodass teilweise auch der Sportbetrieb in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zwischenzeitlich erfolgte Ausbesserungen am Flachdach konnten die Undichtigkeit nicht nachhaltig eindämmen. Infolge dessen kam es nach Übungsstunden häufig zu Beschwerden der Teilnehmer, sodass die Gemeindeverwaltung Handlungsbedarf sah und der Entschluss gefasst wurde, das Dach zu sanieren.

Parallel zum Einreichen des Bauantrags im März dieses Jahres fand dann die Vorbereitung der Ausschreibung statt. Im Juni informierte das Kreisbauamt die Gemeinde, dass ein Prüfstatiker beteiligt wird, und nach Rücksprache mit der Vergabestelle und den terminlichen Festlegungen wurde die Baugenehmigung kurz darauf erteilt, sodass die Ausschreibung stattfinden konnte. Mit Beginn des Monats Juli erfolgten dann die Submission und die Vergabeempfehlungen. Die Vergabestelle des Odenwaldkreises führte die beschränkte Ausschreibung ohne Teilnahmewettbewerb durch, worauf drei zu wertende Angebote eingereicht wurden.

Wie aus den Erläuterungen des Ersten Beigeordneten Thomas Strubel während der Gemeindevertretersitzung hervorging, übersteigt die Angebotssumme des günstigsten Bieters die Zuständigkeit des Gemeindevorstands, die bei 150.000 Euro liegt, weshalb sich dieses Gremium nach Abwägen aller Möglichkeiten zur Einberufung einer Sondersitzung der Gemeindevertretung entschloss. Diese vergab die Dachsanierung zum Bruttobetrag von 198.858 Euro einstimmig und ohne Aussprache an ein Brensbacher Holzbauunternehmen, zumal die entsprechenden Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Dr. Bauer dankte den Anwesenden mit den Worten: „Die Wersauer werden es Ihnen danken, dass die Dachhalle in den Sommerferien repariert werden kann, sodass für den normalen Betrieb möglichst wenig Unterbrechungen entstehen. Und die Wersauer haben lange genug gewartet, als es da eingetrofft hat.“